

R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

GLARNERLAND

Kitschig anmutend – und doch echt

Das Wetter hat in den letzten Wochen oft verrückt gespielt. Sturmwinde wechselten sich mit Hochwasserszenen ab, intensiver Schneefall sorgte für Lawinengefahr und gesperrte Strassen, der Föhn schliesslich brachte dann wieder frühlingshafte Temperaturen. Besondere Wetterstimmungen zeigten sich dabei immer wieder. So auch dieses Abendrot über dem Glärnischmassiv, das von Amden aus – ohne Filter fotografiert – fast schon kitschig wirkt. (so)

SCHWANDEN

Luchsinger erhält die Vollmacht



Mit ihrer Beförderung bei der Glarner Regionalbank (GRB) per 1. Januar ist Saskia Luchsinger die Handlungsvollmacht erteilt worden. Gemäss Mitteilung arbeitet sie seit dem 1. September 2014 als Anlageberaterin bei der GRB und absolviert derzeit berufsbegleitend die Ausbildung zur Bankwirtschaftlerin höhere Fachschule. (eing)

BILTEN

«Jesus und seine Zeit» in drei Teilen

Als «Filmabend mit Diskussion und Apéro für Kopf, Herz und Augen» kündigen die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Biltlen-Schänis und die katholische Pfarrei Niederurnen-Biltlen die dreiteilige Dokumentarserie an, zu der sie einladen. Jeweils

am Dienstag, um 20 Uhr, wird im St. Katharina Kapellenzentrum Biltlen am 16., 23. und 30. Januar ein Film gezeigt, der 50 Minuten dauert. Die Filme haben folgende Titel: «Die Geschichte beginnt», «Reise durch das biblische Land» und «Die letzten Tage». Danach können die Gäste jeweils über das Gesehene diskutieren und Fragen stellen. (eing)

NÄFELS/GLARNERLAND

Terminkorrektur für Nü-Glarus-Workshop

Nü Glarus, ein Verein für Innovationsförderung im Kanton Glarus, führt am Donnerstag, 22. Februar, um 19 Uhr, einen Strategieworkshop durch. Am Anlass im Schulungsraum der Debrunner Acifer AG diskutieren die Mitglieder Vision und Strategie von Nü Glarus, die auf die Mitgliederversammlung hin überarbeitet werden sollen. Die «Südostschweiz» hat das Datum in der Dienstagsausgabe falsch mit dem 23. Februar angegeben. (so)

450 unterschreiben für das Freibad in Näfels

Der Verwaltungsrat der Lintharena möchte das Freibad schliessen und dafür das Hallenbad ausbauen. Raphael Gassmann wehrt sich für die Näfeler Freiluftbadi und hat 450 Unterschriften gesammelt. Gestern hat er die Bögen übergeben.

von Ueli Weber

Das Hallenbad der Lintharena ist in schlechtem Zustand und muss saniert werden. Der Verwaltungsrat hat zwei Varianten vorgelegt: Entweder wird das Hallenbad nur saniert. Oder es wird saniert und ausgebaut. In beiden Fällen geht jedoch das Freibad zu.

Der Niederurner Raphael Gassmann hat in den letzten zwei Monaten 450 Unterschriften für die Rettung der Freiluftbadi gesammelt. Die Unterzeichner seiner Petition fordern: Die Stimmbürger müssen für den Erhalt des Freibades stimmen können. Darum soll der Gemeinderat dereinst an der Gemeindeversammlung eine zusätzliche Variante zur Abstimmung bringen: Sanierung und Ausbau des Freibades. «Eine Entscheidung von so grosser Tragweite für die heutige Bevölkerung und künftige Generationen muss zwingend zur Abstimmung unterbreitet

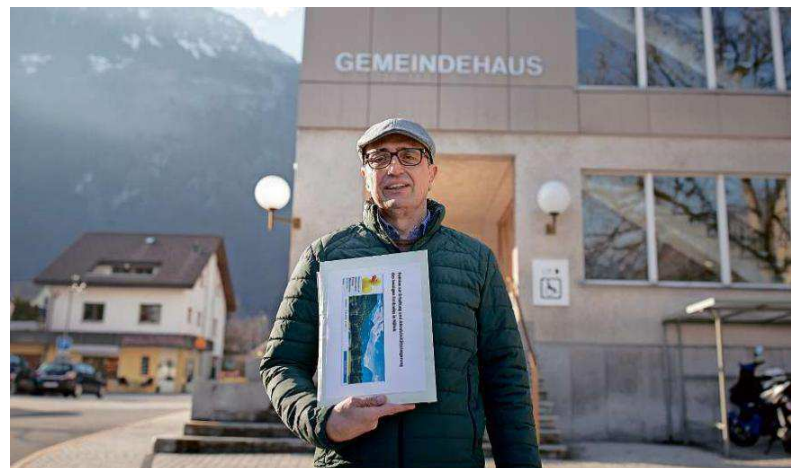
«Der Gemeinderat sollte die Option eines Freibades zur Abstimmung bringen.»

Raphael Gassmann
Petitionär

werden», schreibt Gassmann im Begleitbrief zur Petition. Gestern gab er diese auf der Gemeinde ab. Die Petitionäre möchten auf den Ausbau des Hallenbades mit Wellnessanlagen verzichten. Stattdessen soll die Freiluftbadi attraktiver gestaltet werden. Auf der Wunschliste stehen ein wettbewerbsfähiges 50-Meter-Becken, eine Rutschbahn und ein Sprungbecken mit Sprungturm. Die breite Bevölkerung habe davon mehr als von einer Sauna. Der Verwaltungsrat der Lintharena favorisiert den Ausbau des Hallenbades.

Dieser erweitert das Hallenbad um ein grösseres Kinder-Planschbecken und ergänzt es um ein geheiztes Aussenbecken und eine Rutschbahn. Dazu soll ein Wellnessbereich mit Sauna kommen. Die Lintharena-Leitung verspricht sich davon mehr zahlende Gäste. Das Defizit sänke gemäss ihren Schätzungen um 200 000 Franken im Jahr – gegenüber der reinen Sanierung. Allerdings kostet der Ausbau mit fast 36 Millionen Franken zwölf Millionen mehr, als das Bad nur zu sanieren. Der Verwaltungsrat schätzt die Sanierung des Freibades auf fünf Millionen Franken. Allerdings macht dessen Betrieb noch mehr Verlust als das Hallenbad. Die Leitung geht von einem 400 000 Franken höheren Betriebsdefizit aus, wenn das Freibad offen bleibt und das Hallenbad nicht ausgebaut wird.

Gassmann glaubt, Glarus Nord müsse sich eine Badi leisten können: Es gebe in der ganzen Schweiz keine Gemeinde derselben Grösse, die kein Freiluftbad habe.



Für den Erhalt des Freibads: Raphael Gassmann zeigt die 450 Unterschriften, bevor er sie auf der Gemeinde abgibt.

Bild Sasi Subramanian

Zur Debatte: Heute die BDP

Ein Angriff auf die Demokratie

Luca Rimini
ist Landrat der BDP seit 2014

Die Glarner SP hat einen Memorialsantrag angekündigt, der die Einführung von Gemeindeparlamenten und die gleichzeitige Abschaffung der Gemeindeversammlungen verlangt. Das ist ein krasser Angriff auf die direkte Demokratie und eine klare Missachtung des Volkswillens.

Zur Erinnerung: Am 19. Juni 2015 hat die Gemeindeversammlung in Glarus Nord das dortige Gemeindeparlament abgeschafft und damit einem Experiment ein Ende gesetzt, das einer kritischen Überprüfung nicht standgehalten hat. Der damalige Entscheid hätte deutlicher nicht sein

können. Und dies, obschon sich – mit Ausnahme der BDP – sämtliche Parteien und natürlich vor allem die (meisten) Gemeindeparlamentarier dagegen wehrten.

Bezeichnend in der damaligen Debatte war die Tatsache, dass die Befürworter des Gemeindeparlaments dessen Existenzberechtigung nur dadurch begründen konnten, indem der Gemeindeversammlung zusätzliche Kompetenzen entzogen werden sollten. Man hätte also die direkte Demokratie schwächen müssen, um im Gegenzug ein Gemeindeparlament zu stärken, das regelmässig am Volk vorbeipolitisiert hat.

Genau diesen Ball nimmt nun die SP auf. Sie will nicht nur Gemeindeparlamente einführen, sondern auch gleich die Gemeindeversammlungen abschaffen. Eine solche Schwächung der direkten Demokratie – ausgerechnet in einem Landsgemeindekanton –

ist befremdend. Würde man dieser Logik konsequent folgen, müsste mit der gleichen Argumentation die Landsgemeinde abgeschafft werden. Aber soweit dürfte nicht einmal die Glarner SP gehen. Dennoch plant sie nun auf kommunaler Ebene einen Frontalangriff auf die demokratischen Rechte der Stimmbürger. Und sie foutiert sich offensichtlich um den klaren Positionsbezug der Gemeindeversammlung von 2015 in Glarus Nord. Die BDP steht für starke Gemeindeversammlungen. Wir schätzen den direkten Umgang zwischen Exekutive und Bevölkerung, wenn die Gewalten direkt aufeinander treffen. Gerade die drei Gemeindeversammlungen vom November 2017 haben klar gezeigt, dass die Bevölkerung mitbestimmen will.

Kontaktieren Sie unseren Autor:
glarus@suedostschweiz.ch

WIR HATTEN GEFRAGT

«Trump kommt nach Davos: Freuen Sie sich darauf?»

27%
JA73%
NEINStand gestern: 18 Uhr
Stimmen: 736

FRAGE DES TAGES

«Sind Sie interessiert, in Kryptowährungen zu investieren?»

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch